

Predigtscript

27.4.2025

Wie krisenfest ist dein Glaube?

Als meine Frau das erste Mal schwanger wurde, machst du dir plötzlich mehr Gedanken über das Leben. So ganz allgemein, wie das Leben verlaufen könnte. Und plötzlich überlegst du dir auch: Wie finanzieren wir das alles? Und wenn wir dann mal alt sind, haben wir dann noch genügend finanzielle Mittel?

Was macht man dann? Du nimmst dir einen Finanzberater. Der hat mit uns alles gründlich angeschaut und wir trafen eine gut überlegte Entscheidung: Wir würden einen Teil unserer Ersparnisse anlegen mit dem Ziel, dass sich das die nächsten 30 Jahre vermehrt.

Kaum hatten wir das Geld einbezahlt, kam die grosse Finanzkrise von 2008. Innerhalb von kurzer Zeit waren unserer Ersparnisse noch die Hälfte wert. Was wir über Jahre gespart hatten, war innerhalb kürzester Zeit – flutsch – weg.

Es gibt immer irgendwelche Krisen: Beziehungskrisen, Gesundheitskrisen, ein Burnout ist eine Krise

Jetzt wird überall die Frage gestellt: Wie viel Krise halten wir aus? Wie kannst du ein krisenfestes Leben gestalten? Wie viel Krise braucht es, dass du zusammenbrichst?

Heute reden wir über eine bestimmte Art von Krise – über Glaubenskrisen.

Was passiert mit dir, wenn hinter deinem ganzen Glauben nur noch ein grosses, dickes Fragezeichen steht?

Ich möchte mit euch heute drei Thesen über einen krisenfesten Glauben aufstellen. Hör doch mal hin und lass dir von Gott zeigen, welche These genau in dein Leben spricht.

Wenn wir unseren Glauben krisenfest machen wollen, dann lernen wir von den Besten. Dann lernen wir von jemandem, der einen unglaublich starken Glauben hatte.

Wer in die Bibel könnte das sein? Es gibt eine Person, über die in der Bibel steht:

Kein anderer König in Juda vertraute Gott so sehr wie... Weiss jemand, wer das sein könnte? Nein, es ist nicht der berühmte David, der mit einer Steinschleuder einen Riesen erledigte. Es ist auch nicht Salomon, der Gott einen Tempel baute. Es ist ein so unbekannter Name wie Hiskia.

Erst mal hatte Hiskia ein schlechtes Vorbild. Sein Vater wollte überhaupt nichts von Gott wissen. Er betete Götzen an und sogar im Tempel stellte er Götzenbilder auf.

Dann wird Hiskia König - mit zarten 25 Jahren. Und er wollte Gott dienen. Er kippte die Götzenbilder um, putzte den Tempel heraus und führte ein ganzes Volk dazu, dass sie wieder den wahren Gott anbeten. Das nenn ich mal Charakterstärke. Du stehst hin und führst ein ganzes Volk zum alten Glauben zurück.

Das hätte auch ganz schön schief gehen können. Aber in der Bibel steht eben: *Kein anderer König in Juda vertraute Gott so sehr wie Hiskia.*

Und Hiskia erlebt gewaltiges mit Gott: Einmal brauchte er ein Zeichen von Gott. Gott sagt ihm: Ich gebe dir ein Zeichen. Schau mal auf die Sonnenuhr - du kannst wählen: Soll der Schatten 10 Stunden vorwärts oder zurück gehen? Hiskia meint: *Vorwärts ist einfach. Aber nach hinten ist schwierig. Darum lass die Uhr sich 10 Stunden rückwärts bewegen.* Der Zeiger bewegte sich 10 Stunden zurück. Stell dir mal vor: Der Hahn kräht gleich nochmals und du kannst ein zweites Mal frühstücken.

Ausserdem hat er die Götzen verbannt, den Tempel wieder eingeweiht, er hat 100% auf Gott gesetzt. Hat allen Mut zusammengenommen, sagt sich los von Assyrien.

Nachdem Hiskia Gewaltiges mit Gott erlebt hat, kommt die Krise.

Treue und Angriffe

Nach diesen Ereignissen und dieser bewiesenen Treue kam Sanherib, der König von Assyrien,

und rückte in Juda ein und belagerte die festen Städte und gedachte sie zu erobern.

Assyrien war ein riesiges Reich. Das reichte von einem Meer bis zum anderen. Sanherib war der König von diesem riesigen Reich. Und er denkt sich zwei Dinge: Erstens: Nicht cool, dass die nicht mehr meine Götter anbeten. Zweitens: Warum gehört dieser kleine Flecken Erde von Juda – dieser Mückenstich – eigentlich nicht mir? Da stimmt doch etwas mit der Landkarte nicht.

Jetzt macht Hiskia alles richtig. Und was ist der Lohn? Er wird angegriffen. Schnell denkt man: *Gott! Was ist los! Schläfst du? Wenn sich jemand so für dich einsetzt, dann könntest du auch mal was tun.* Und trotzdem passiert es. Du machst alles richtig. Und dann kommt eine Krise. Das ist der Moment, da bekommen viele Christen massive Zweifel. Die sagen: *Ich lebe ja mit Gott. Ich lese in der Bibel, ich bete, ich komme in den Gottesdienst. Und jetzt geht es mir so elend. Wie ist das denn nur möglich?*

Der Punkt ist: **Treue zu Gott schützt nicht vor Angriffen des Teufels.** Nimm das mit.

Treue zu Gott schützt nicht vor Angriffen des Teufels.

Wenn du stark bist in Gott – wenn du ganz mit Gott lebst... macht sich der Teufel vielleicht erst recht auf. Rechne damit, damit du nicht über- rascht wirst.

Vorstellungen von Gottes Hilfe

Jetzt kommt Sanherib und nimmt 46 Städte in Juda ein. Wenn du in Jerusalem sitzt und bis jetzt keine Angst hattest... jetzt bekommst du das Schlottern. Assyrien kassiert alle 46 Städte. Erobert alles. Er brüllt damit zu Hiskia: *Schau mal, wie mächtig ich bin! Schau mal, wie platt ich dich machen werde!*

Und jetzt steht er vor Jerusalem - mit 250'000 Soldaten. Hiskia hatte nicht ganz so viele Soldaten. Man nimmt an, dass zu dieser Zeit in Jerusalem nicht mal mehr 2000 wehrfähige Männer waren. 250'000 zu 2000.

Wenn du gezwungen wärst, dein ganzes Vermögen auf Hiskia oder Sanherib zu setzen, auf wen würdest du wohl setzen?

Irgendwo in dieser ganzen Verunsicherung drin bröckelt das Vertrauen von Hiskia in Gott. Dieses Heer von 250'000 Soldaten vor seinen Toren, diese 46 Städte, die eingenommen wurden, das alles frisst am Vertrauen von Hiskia.

Wenn der Druck gross ist, suchen wir möglichst schnell eine Lösung – und tun etwas Dummes. Hiskia tut das: *¹⁴Da schickte König Hiskia einen Boten zu dem assyrischen König ... und ließ ihm sagen: »Ich gestehe, dass ich nicht recht gehandelt habe. Ich bin bereit, dir an Abgaben zu zahlen, was du von mir verlangst, wenn du nur wieder von Juda abziehst!«* Sanherib forderte von Hiskia zehn Tonnen Silber und eine Tonne Gold als Tribut. *¹⁵Hiskia gab ihm alles Silber aus dem Tempel des HERRN und den Schatzkammern des Palasts. ¹⁶Um die geforderte Menge an Gold aufzubringen, ließ er die Goldverkleidung der Türen und Pfosten im Tempel abreißen und übergab sie dem König von Assyrien. Hiskia hatte die Türen und Pfosten zuvor selbst vergolden lassen.ⁱ*

Jetzt hatte Hiskia den Tempel gereinigt, wieder schön gemacht, Gott geweiht ... Jetzt kommt der Druck und er beginnt das alles wieder abzureissen. Dort wo die Gegenwart Gottes wohnt.

Er hat nicht nur ein bisschen Gold abgekratzt. 10 Tonnen Silber und 1 Tonne Gold... Das ist eine ganze Menge. Damit können Omega und Rolex eine ganze Menge Uhren bauen.

Als der Druck genug ist, knickt Hiskia ein. Er vertraut darauf, dass er sich mit seinem Gold und seinem Silber freikaufen kann. Er vertraut darauf, dass Sanherib nun gnädig wird.

Wie passt das mit dem Vers zusammen: *Keiner von allen Königen Judas vor oder nach Hiskia vertraute so wie er dem Herrn, dem Gott Israels?* So stelle ich mir einen Glaubenshelden definitiv nicht vor! Er wird bedroht und knickt ein.

Sanherib ist nicht vertrauenswürdig. Denn was tut er jetzt, wo er das Silber und Gold hat?

Er zieht erst recht los und belagerte Jerusalem.

¹ 2. Könige 18,5

Jetzt ist es das eine, wenn du dir eingestehen musst, dass du auf etwas falsches vertraut hast. Noch schwieriger ist es, wenn dir sogar dein Feind den Spiegel vor die Nase hält und dir sagt: *Was ist das für ein Vertrauen, womit du vertraust? ... Nun, auf wen vertraust du?*² Das tut weh.

Hiskia war ein Mensch wie du und ich. Er hatte genauso Zweifel. Er wurde genauso auf die Probe gestellt. Und da drin versucht er sich mit allen möglichen zu verbünden. Weil er nicht sicher ist, ob Gott denn wirklich vertrauenswürdig ist.

Dann rennen wir raus und fragen uns: *Wo gibt es Hilfe?* Wir haben eine ganz konkrete Vorstellung, wie diese Hilfe aussehen sollte. Meine Vorstellung von Gottes Hilfe ist: *Ich muss frei werden von dieser Krankheit.* Deine Vorstellung von Hilfe ist vielleicht: *Ich muss diesen Job kriegen. Ich brauche diese Wohnung. Ich muss frei werden von dieser Angst. Ich brauche einen Ehepartner. Wir brauchen Kinder.* Wenn das nicht so eintrifft, dann kommt diese leise, gemeine Stimme, die uns einflüstert: *Auf was vertraust du denn? Gott gibt dir ja doch nicht, was du brauchst.*

Ich habe ganz oft erlebt, dass Gott seine Hilfe auf eine ganz andere Weise schickt. Erst Jahre später habe ich begriffen, was er damit wollte und dass seine Art von Hilfe viel besser war. Ich bin daran mehr gereift. Ich bin dadurch mehr in die Abhängigkeit von Gott gekommen. Ich habe mehr von seiner Grösse gesehen. Und es gibt nichts Besseres... Das verstehst du erst, wenn du durch Tiefen gegangen bist.

Die zweite These ist: ***Gott hat oft eine andere Vorstellung von Hilfe als du.***

Die Hilfe

¹*Als König Hiskia das hörte, zerriss auch er seine Kleider und hüllte sich in ein Trauergewand. Dann ging er in den Tempel des HERRN.*

¹⁵*und begann zu beten: »O HERR, du Gott Israels, der du über den Keruben thronst, du allein bist Gott über alle Königreiche der Welt. Himmel und*

Erde hast du geschaffen. ¹⁶HERR, erhöre mich! Sieh doch, wie schlimm es um uns steht! Höre, wie Sanherib dich, den lebendigen Gott, verhöhnt.

¹⁷*Es ist wahr, HERR: Die assyrischen Könige haben die Länder aller ihrer Feinde verwüstet. ¹⁸Sie haben deren Götter ins Feuer geworfen, denn es waren ja keine lebendigen Götter, sondern nur Figuren aus Holz oder Stein, von Menschen gemacht. Darum konnten die Assyrer sie verbrennen. ¹⁹ Nun bitte ich dich, HERR, unser Gott: Rette uns aus der Gewalt des assyrischen Königs! Alle Länder der Erde sollen erkennen, dass du allein der HERR und Gott bist!«³*

Hiskia macht eine völlige Umkehr. Er geht zu Gott und wir spüren: Er setzt sein ganzes Vertrauen wieder auf Gott. Er drückt aus, dass alle anderen Götter keine Macht haben, sondern nur sein HERR.

Zur gleichen Zeit lebte noch eine andere grosse Persönlichkeit aus der Bibel – niemand anderes als der grosse Prophet Jesaja. Der überbringt Hiskia nun eine Botschaft: *«So spricht der HERR: Hab keine Angst vor den Drohungen, die du gehört hast. Lass dich nicht einschüchtern, wenn die Boten des assyrischen Königs über mich lästern! Ich will ihn dazu bringen, dass er seine Truppen von hier abzieht. Er wird ein Gerücht hören und darüber so beunruhigt sein, dass er umgehend in sein Land zurückkehrt. Dort lasse ich ihn durch das Schwert umkommen.»⁴*

Vertrauen verlieren und umkehren

Es gibt verschiedene Kennzeichen, die unsere Zeit beschreiben. Eines davon ist *Perfektionismus*. Uns treibt ein Optimierungswahn. Da ist die Erwartung, dass wir immer besser werden. Wir messen uns mit Schrittzählern, Fitness-Apps... Wir wollen *besser* werden. *Weniger* Fehler machen. *Mehr* Leistung bringen. Unsere Beziehung zum Ehepartner *vertiefen*. Es muss *perfekt* sein. Unsere Vorstellung vom Leben ist so:



² 2. Könige 18,19.20

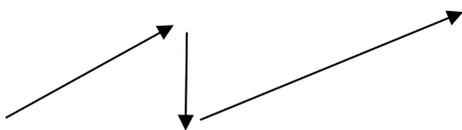
³ 2. Könige 19

⁴ 2. Könige 19

Das gleiche machen wir auch mit dem Glauben. Meine Vorstellung ist, dass mein Glaube wächst und wächst und wächst und irgendwann unzerstörbar wird. Wenn über Hiskia in der Bibel steht: *Er vertraute Gott mehr als alle anderen Könige. Oder: Er hing dem Herrn an, wick nicht von ihm ab...*; dann ist meine Vorstellung von Hiskia's Vertrauen so:



Aber die Vertrauenskurve von Hiskia verlief nicht so. Die Vertrauenskurve von Hiskia verlief so:



Hiskia's Vertrauen fällt voll auf den Kopf. Es ist fast unbegreiflich, wie so ein Glaubensheld Gott nicht vertraut, wenn er von Sanherib angegriffen wird. Wie er sich die Chancen ausrechnet und denkt: *Die Chance mich frei zu kaufen ist grösser, als dass Gott mir hilft.* Denn...

Die Stärke von Hiskia war nicht nur, dass er Gott immer vertraute. Seine Stärke war, dass er umkehrte.

Hiskia hat Gott nicht mehr vertraut. Er hat seinem Gold und Silber und dass es Sanherib gnädig stimmen wird, mehr vertraut als Gott. Er war auf unserer Grafik ganz unten. Wenn ich da unten bin, dann denke ich: *Ich habe versagt. Ich komme doch nicht weiter. Ich schaffe es doch nicht. Was denkt Gott über mich?*

Dann habe ich Selbstzweifel. Dann fühle ich mich als Versager vor Gott. Das hat Hiskia vielleicht alles auch gedacht. Aber dann kehrt er um. Er wendet sich wieder zu Gott. Er setzt sein ganzes Vertrauen *wieder* in Gott. Seine Stärke war: **Als er da unten war, blieb er nicht liegen. Er stand wieder auf.**

Da war mal ein junger, dynamischer Mann in den USA... und das ist eine wahre Geschichte... er war voll Feuer, er wollte die Welt erobern. Er schnappt sich einen erfolgsversprechenden Job in der Geschäftswelt - und versagt. Also versucht

er es in der Politik. Es geht ein Jahr und er versagt auch dort. Er geht zurück in die Geschäftswelt und versagt wieder. Drei Misserfolge in drei Jahren!

Vier Jahre umwirbt er seine Flamme. Dann macht er ihr einen Heiratsantrag. Sie steckt seine Rosen kopfvoran in den Weinkübel und verschwindet.

Später hat er eine andere Liebe. Sie stirbt.

Die nächsten zwei Jahre kämpft er ums Überleben und hat einen Nervenzusammenbruch. Ist auch kein Wunder!

Er nimmt sich zwei Jahre, um sich zu erholen. Dann versucht er es wieder in der Politik und bewirbt sich als Sprecher im Parlament. Aber ein anderer wird gewählt. Zwei Jahre später versucht er es als Wahlmann. Ein anderer wird gewählt. Er wartet nochmals fünf Jahre und bewirbt sich wieder. Ein anderer wird gewählt.

In dieser Zeit stirbt sein vier Jahre alter Sohn. Nach sieben Jahren versucht er es wieder in der Politik - dieses Mal für ein Amt im Senat. Er wird abgelehnt. Dann wird er von seiner Partei als Vizepräsident der Vereinigten Staaten aufgestellt, wird jedoch in den Wahlen von der Konkurrenz geschlagen.

Er versucht es wieder. Im Jahr 1860 wird er der 16. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Er hatte es geschafft.

Dieser Mann war *Abraham Lincoln* - einer der ganz grossen Präsidenten der USA.

Die Stärke von Lincoln war nicht, dass es aufwärts und aufwärts ging. Seine Stärke war: Er ist immer wieder aufgestanden.

Die Stärke Hiskias war: Er hat Gott wieder neu vertraut.

Der Unterschied zu Lincoln ist: Immer wieder neu *aufstehen* - wie Lincoln. Das ist anstrengend. Das braucht *Kraft*. Du musst dich überwinden.

Immer wieder neu *Vertrauen*... das ist anders. Das ist: dich wieder neu in die Arme von Gott *fallen lassen*. Das heisst: Ich darf einfach alles loslassen. Ich lasse die Sorgen gehen. Ich darf vertrauen, dass Gott es im Griff hat. Das ist beruhigend. Wenn ich vertraue, ist das ein Stückweit aufgeben. Ich klammere mich nicht weiter

an meine Sorgen. Ich lasse mich fallen, weil ein Grösserer übernimmt.

Der Teufel flüstert dir ein: *Du hast versagt! Du hast dein Vertrauen auf etwas anderes gebaut. Du hast Gott nicht vertraut. Jetzt musst du seine Liebe erst wieder gewinnen.*

Diese Grafik, bei der es nur aufwärts geht, ist vom Teufel. Die andere Grafik, bei der ich umfallen darf und wieder umkehren darf zu Gott, das ist Evangelium. Glaub dieser Version.

Hier kommt noch das Ende der Geschichte - das bin ich euch noch schuldig.

Wie Jesaja gesagt hat, hört Sanherib ein Gerücht, dass er zu Hause – in Ninive - angegriffen wird. Also rückt er mit seinen Truppen ab.

37 Eines Tages, als er im Tempel seines Gottes Nisroch betete, stachen ihn seine Söhne Adramelech und Sarezer mit dem Schwert nieder.

Wir haben heute drei Dinge gelernt. Wir gehen diese drei Dinge nochmals durch. Öffne deinen Geist und frag dich: *Was möchte mir Gott heute sagen?*

Treue zu Gott schützt nicht automatisch vor Angriffen des Teufels.

Gott hat oft eine andere Vorstellung von Hilfe als du.

Deine grösste Stärke ist vielleicht nicht, Gott immer zu vertrauen.

Aber deine grosse Stärke könnte es sein, immer wieder zu ihm umzukehren.

Welche These spricht gerade in deine Situation?
Was ist bei dir jetzt gerade dran?

Fragen für die Lebensgruppe:

Einstieg – persönlich werden

1. Wann hast du dich zuletzt in einer Krise gefühlt – gross oder klein?
2. Wie reagierst du spontan in schwierigen Situationen: Rückzug, Aktionismus, Gebet...?

Biblisch & persönlich

3. Was beeindruckt dich an Hiskia – und wo erkennst du dich vielleicht selbst wieder?
4. Warum ist es so schwer, auf Gottes Hilfe zu vertrauen, wenn andere „Lösungen“ greifbarer scheinen?
5. Ist Vertrauen für dich eher ein Kampf oder ein Loslassen? Wenn Vertrauen für dich ein Kampf ist, dann überlege dir, wo du Vertrauen falsch verstanden hast.

Glaube & Alltag

6. Was bedeutet für dich „Gottvertrauen“ ganz praktisch – z. B. bei Finanzen, Gesundheit, Zukunftsfragen?
7. Gab es Momente in deinem Leben, in denen du „zurückgekehrt“ bist zu Gott? Wie sah das aus?
8. Wie können wir als Kleingruppe einander helfen, in Krisen nicht die Hoffnung zu verlieren?

Impulse zum Handeln

9. Was wäre ein kleiner Schritt des Vertrauens, den du diese Woche konkret gehen könntest?
10. Gibt es einen Bereich, in dem du wieder neu umkehren oder Gott bewusst einbeziehen möchtest?
11. Hiskia's Vertrauensweg ging nicht permanent nach oben. Er hat sein Vertrauen immer wieder mal verloren. Die Stärke von Hiskia war nicht, dass er Gott immer vertraute. Seine Stärke war, dass er immer wieder umkehrte.

Gibt es das bei dir? Du willst Gott vertrauen – doch dann passiert es wieder: Du

setzt dein Vertrauen in etwas anderes oder du verlierst völlig dein Vertrauen in Gott? Wie geht es dir dann? Bist du am Boden und machst dir Vorwürfe? Denkst du, Gott macht dir Vorwürfe und du müsstest dich erst wieder zu Gott «hocharbeiten»?

Viva Kirche Zürich

Wilfriedstrasse 5

8032 Zürich

www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2025

Predigt: Christian Defila, 25.5.2025

Quellen: Peter Brüttsch, Wolfgang Bühne

Kontakt: christian.defila@vivakirche.ch